A. L. Vasojević

Soziale Gruppen Ägyptens zur Zeit der assyrischen Eroberung [1]

В основу статьи положен доклад «Социальные группы Египта в условиях ассирийского завоевания», [2] прочитанный 15 июля 1989 г. в Лейпциге на Постоянной египтологической конференции немецкоязычной египтологии. Доклад был опубликован в старейшем египтологическом журнале Европы „Zeitschrift für ägyptische Sprache und Altertumskunde", Bd. 127, Heft 2, 1990, S. 171–178.

Die Siegesinschriften der assyrischen Könige enthalten ausführliche Beschreibungen ihrer Kriegszüge nach Ägypten. Diese keilschriftlichen Texte allein erlauben es uns jedoch nicht, ein Urteil über die sozialen Gruppen der altägyptischen Gesellschaft zur Zeit der assyrischen Eroberung zu fällen. Für die Klärung der Besonderheiten der damaligen sozialpolitischen Situation ist eine komplexe Untersuchung aller vorhandenen assyrischen, ägyptischen, hebräischen und griechischen Quellen vonnöten. [3] Bei solch einer Untersuchung ziehen die Angaben im 141. Kapitel des zweiten Buches von Herodots „Geschichte» unsere besondere Aufmerksamkeit auf sich, und das, obwohl die dort unter anderem angeführte Geschichte von den Mäusen, die die Bogensehnen der assyrischen Krieger zernagten und somit Ägypten vor der Eroberung retteten, eher märchenhaft anmutet.

Das 141. Kapitel des zweiten Buches beginnt folgendermaßen: **Μετὰ δὲ τοῦτον βασιλεῦσαι τὸν ἱρέα τοῦ Ἡφαίστου, τῷ οὔνομα εἶναι Σεθῶν** [4] *„Nach ihm* (d. h. nach Anysis) *wurde der Hephaistos-priester Sethon König."*

Der Name Sethon ist schon seit dem 19. Jahrhundert Gegenstand wissenschaftlicher Diskussionen. Schon im Jahre 1900 wies F. Griffith darauf hin, daß es die Möglichkeit gibt, den Namen

---

[1] Vortrag gehalten auf der Ständigen Ägyptologen-Konferenz in Leipzig, 14.–16. Juli 1989.

[2] Вассоевич А. Л. Социальные группы Египта в условиях ассирийского завоевания // Социальные группы традиционных обществ Востока. Ч. I, М., «Наука», 1985, с. 3–16.

[3] Aus der Entstehungsgeschichte dieser bescheidenen Arbeit ist der Name meines verstorbenen wissenschaftlichen Betreuers, Dr. J. J. Perepelkin, nicht wegzudenken. Die mir von ihm 1968–1982 gegebenen Konsultationen haben mir bei der Lesung ägyptischer, assyrischer, hebräischer und griechischer Quellen zur Geschichte der assyrisch-ägyptischen Kriege unschätzbare Hilfe geleistet. Auch bei der Wiedergabe ägyptischer Eigennamen, die auf koptische Art vokalisiert sind, habe ich die Prinzipien Dr. Perepelkins benutzt.

[4] Herodoti Historiae. Vol. I libros I–IV continentes. Edidit H. B. Rosen. // Bibliotheca scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana, Leipzig, 1987, p. 227.

Sethon, der Tradition A. Wiedemanns[5] folgend, als undeklinierbar zu betrachten[6] und in ihm, wie das vorher schon Kral getan hat, das Equivalent von demotischem *stme* zu sehen[7]. Also: *sm* > *stm* > *stme* = Σεθῶν.

Es sei darauf hingewiesen, daß Griffith's Deutung nicht von allen Ägyptologen angenommen wird. In der folgenden Überlegung, die sozialen Gruppen Ägyptens zur Zeit der assyrischen Eroberung betreffend, wollen wir jedoch davon ausgehen, daß der Name Σεθῶν den Priestertitel *stm* wiedergibt[6]. Was den Gott Hephaistos betrifft, dessen Priester Sethon war, so wird er mit dem ägyptischen Ptah identifiziert. Der ägyptische Titel dieses Priesters, der zugleich König war, ist: *stm n(j) Ptḥ*. Also ist im 141. Kapitel des 2. Buches von Herodots „Geschichte" die Rede vom Hohenpriester von Memphis.

Wenden wir uns nun wieder Herodot zu: **τὸν ἐν ἀλογίῃσι ἔχειν παραχρησάμενων τῶν μαχίμων Αἰγυπτίων ὡς οὐδὲν δεησόμενον αὐτῶν·** *„Er verachtete das ägyptische Militär und setzte es nicht nur ganz herab, als hätte es dessen nicht nötig, …"*

ἄλλα τε δὴ ἄτιμα ποιεῦντα ἐς αὐτοὺς, καί σφεας ἀπελέσθαι τὰς ἀρούρας, τοῖσι ἐπὶ τῶν πρτέρων βασιλέων δεδόσθαι ἐξαιρέτους ἑκάστῳ δυώδεκα ἀρούρας. *„… sondern tat ihm sogar auch die Beschimpfung an, daß er ihm die Äcker, von denen die vorhergehenden Könige jedem Mann zwölf geschenkt hatten, wieder nahm."*

μετὰ δὲ ἐπ᾽ Αἴγυπτον ἐλαύνειν στρατὸν μέγαν Σαναχάριβον βασιλέα Ἀραβίων τε καὶ Ἀσσυρίων· οὐκ ὦν δὴ ἐθέλειν τοὺς μαχίμους τῶν Αἰγυττίων βοηθέειν. *„Als Sanacharib, König der Araber und Assyrer, eine große Armee nach Ägypten schickte, wollten die Krieger Ägyptens nicht kämpfen"*.

Die angeführte Stelle erlaubt es uns, genau zu bestimmen, von welcher Zeit Herodot spricht. Σαναχάριβος ist die griechische Wiedergabe des assyrischen Herrschernamens Sin-aḫḫē-riba (705–680 vor Christus). Aus dem sechsseitigen Prisma von Sin-aḫḫē-riba[9] sowie aus dem Alten Testaments[10] wissen wir, daß die assyrisch-ägyptischen Beziehungen zu dieser Zeit angespannt waren. Dem Alten Testament entnehmen wir, daß Sin-aḫḫē-riba ein Zeitgenosse Taharkus war. Einige Ägyptologen kommen nach komplizierten chronologischen Untersuchungen zu der Ansicht, daß das ägyptische und das assyrische Heer noch unter Sebteko aufeinandertrafen, und daß Taharku somit zu dieser Zeit nur Oberbefehlshaber der Armee war.[11] Wie dem auch sei, kein Zweifel, daß Herodot im 141. Kapitel des zweiten Buches seiner „Geschichte" von Ereignissen spricht, die sich während der 25. kuschitischen Dynastie abgespielt haben müssen.

---

[5] Wiedemann A. Herodots zweites Buch mit sachlichen Erläuterungen, Leipzig, 1890, S. 601.

[6] Schon im Jahre 1652 hat Athanasius Kircher den Namen Σεθῶν als undeklinierbar betrachtet und die Ereignisse, die im 141. Kapitel des zweiten Buches von Herodot beschrieben werden, in die Zeit der 27. Dynastie datiert: „DYNASTIA XXV AETHIOPUM. Initium huius Dynastiae fecit Sebachus, vel ut aliis Sabazius, qui Aethiops fuisse perhibetur. Hic enim devicto Borchoro poititur Aegypto ... In locum vero Sabazij sucessit Sebichus, seu ut Herodotus vult, Sethon, et nun Tharachus Aethiops, de quo, quod dicamus, non habemus." — Vide: Athansii Kiroheri e soo. Jesu OEDIPUS AEGYPTIACUS, Tomus I, Romae, 1652, pp. 98–99.

[7] Griffith F. Stories of the High Priests of Memphis. The Sethon of Herodotus & the Demotio Tales of Khamuas, Oxford, 1900, p. 8.

[8] Вассоевич А. Л. Опыт сопоставления Herodotus II, 141 с некоторыми восточными текстами. В кн.: Древний и средневековой Восток. История, филология (проблемы истониковедения), М., 1984, с. 25–41.

[9] Das sechsseitige Prisma von Sin-aḫḫē-riba, II, 34–III, 41.

[10] Biblia Hebraica. Liber Jesaiae, XXXVI, l; XXXVII, 9. Vide etiam Lib. IV Regum (hebr. II Malachim) XVIII,13; XIX,9; XIX,16–36.

[11] Zeissl H. von, Äthiopen und Assyrer in Ägypten. Beiträge zur Geschichte der ägyptischen „Spätzeit", Glückstadt u. Hamburg, 1944, SS. 23–26.

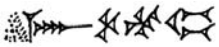
Es ist allgemein bekannt, daß es Sin-aḫḫē-riba nicht gelang, Taharku zu besiegen und Ägypten unter seine Herrschaft zu bringen. Erst den Nachfolgern Sin-aḫḫē-riba's, den assyrischen Herrschern Aššur-aḫu-iddina und Aššur-bāni-apli war es vergönnt, Ägypten zu erobern. Der letztere fügte den Ägyptern die entscheidende Niederlage zu, und seine Annalen dienen der heutigen Wissenschaft als wichtigste Quelle bei der Bekonstruktion der assyrisch-ägyptischen Kriege. In den Annalen von Aššur-bāni-apli finden sich auch einige schwerverständliche Fakten, zu deren Klärung meiner Meinung nach das erwähnte Kapitel in Herodots „Geschichte» beitragen könnte.

Der erste Kriegszug Aššur-bāni-apli's nach Ägypten fällt in das Jahr 666 vor Christus und wurde durch Taharkus Vertreibung der Assyrer aus dem Norden des Landes und die Eroberung der Stadt Menfe, die noch unter dem Vater Aššur-bāni-apli's dem assyrischen Reich angeschlossen worden war, ausgelöst.

Als das assyrische Heer in Ägypten eindrang, vernichtete es die Armee Taharkus in einer großen Schlacht auf freiem Feld. Taharku selbst war von seiner Niederlage so erschüttert, daß er [10]

il-li-ka maḫ-ḫu-taš „*wie ein Geistesgestörter einherging*“ und darauf [11]

^{āl}Me-em-pi ú-maš-šir-ma a-na šu-zu-ub napišti(ZI)^{ti}-šú in-na-bit a-na qé-reb ^{āl}Ne-' „*Menfe verließ und zur Rettung seines Lebens nach Ne floh*“. Bemerkenswert dabei ist, daß der mit dem Schiff fliehende Herrscher nicht nur vom assyrischen Heer, sondern auch von Kriegern und Schiffen irgendwelcher [12]



[šarrāni]^{meš} ^{māt} Mu-ṣur, das heißt „*Herrscher Ägyptens*“ verfolgt wurde.

Den Assyrem war es gelungen, ihre Herrschaft in Ägypten wiederherzustellen. Die assyrischen Annalen führen eine lange Namensliste derjenigen Herrscher ägyptischer Städte an, die vor dem Angriff Taharkus [13]

pi-qit-ta-šú-un ú-maš-še-ru im-lu-u ṣeru(EDIN) „*ihren Dienst aufgegeben hatten und in die Wüste geflüchtet waren*“. Jetzt wurden sie wieder in ihre alte Dienststellung eingesetzt. Wer waren diese Leute, die vor den Äthiopiern geflüchtet waren, sich den Assyrern gegenüber aber loyal verhalten hatten? Wenn man nach ihren Namen geht, so muß es sich bei einigen von ihnen um Libyer gehandelt haben.

Die Wiedererrichtung der assyrischen Herrschaft in Ägypten zog für die Bevölkerung des Landes viel Negatives nach sich: Eine Vielzahl von Gefangenen und Berge an Wertsachen wurden nach Ninua (Ninive) verschleppt. Einige vormals loyale Herrscher nördlicher ägyptischer

---

[10] Das zehnseitige Prisma von Aššur-bāni-apli, 1, 84.

[11] Das zehnseitige Prisma von Aššur-bāni-apli, 1, 87–88.

[12] Rawlinson H. C. A Selection from the Miscellaneous Inscriptions of Assyria // The Cuneiform Inscriptions of Western Asia, Vol. III, London, 1870, p. 28–29. Die Tontafel mit Teilen der Annalen, Vorderseite, 27.

[13] Das zehnseitige Prisma von Aššur-bāni-apli, I, 112.

Städte wie Šarru-lu-dari, Pe-krur und Neko, fingen an zu beraten und sprachen:

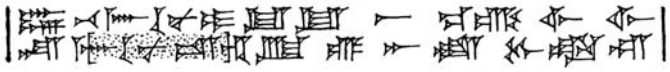
14

^{m}Ter-qu-ú ul-tu qé-reb ^{mât}Mu-ṣur i-na-siḫ-u-ma at-tu-ni a-šá-ba-ni mi-i-nu
„Taharku wird aus Ägypten vertrieben, was ist unser Leben noch wert?!“ Man schickte Boten zum kuschitischen Herrscher, um ihm folgendes mitzuteilen:

15

su-lum-mu-ú ina(AŠ) bi-ri-in-ni liš-šá-kin-ma ni-in-dag-ga-ra a-ḫa-meś [40] mātu(KUR) a-ḫe-en-na-a ni-zu-uz-ma a-a ib-ba-ši ina(AŠ) bi-ri-ni šá-nu-ma be-lum *„Möge Freundschaft zwischen uns hergestellt werden. Verständigen wir uns! Teilen wir das Land in zwei Hälften und möge es keine anderen Herrscher außer uns geben!“*

Von dieser Botschaft erfuhren die assyrischen Beamten und fingen die Boten ab. Kurz darauf wurden auch die Verschwörer verhaftet und in Ketten nach Ninua gebracht. In den Städten Saja, Pintiti, Dsanu und einigen anderen erschlugen die Assyrer aus Rache für diese Verschwörung die gesamte Bevölkerung, ohne einen einzigen Menschen zu verschonen:



16

^{amēl}pagrē(BAD)^{meš}-šú-nu i-lu-lu ina(AŠ) ^{is}ga-ši-ši [4] maškē(KUŠ)^{m}[^{eš}-šú-nu is-ḫ]u-ṭu u-ḫal-li-pu dūr(BÀD) āli(URU) *„Ihre Leichen hängten sie auf Lanzen, ihre Häute zogen sie ab und bedeckten mit ihnen die Mauern der Stadt.“*

Gleichzeitig verfuhr aber Aššur-bāni-apli zumindest mit einigen der nach Ninua gebrachten Verschwörer recht gnädig. So wurde Neko nicht nur das Leben erhalten, sondern er durfte, beladen mit reichen Geschenken und in Begleitung assyrischer Verwaltungsbeamter, als Herrscher der Stadt Saja nach Ägypten zurückkehren[17]. Sein Sohn Psametschik nahm den assyrischen Namen Nabu-šezibani an und wurde zum Herrscher in Athrebi ernannt [18].

Obwohl die assyrischen Quellen nichts über das weitere Schicksal von Pe-krur mitteilen, muß doch angenommen werden, daß auch er der Strafe für seinen Verrat an den assyrischen Besatzern entging. Wir begegnen seinem Namen nämlich im Text der Traumstele [19], welcher in das erste Jahr der Regierung Taltamanes datiert ist. In diesem Text erscheint der wetterwendische Taktiker Pe-krur zuerst unter den Herrschern des Deltalandes, die beim Erscheinen des Heeres von Taltamane sich gleich angriffslustigen aber vorsichtigen Skorpionen in ihre Festungen begaben [20]. Nachdem der kuschitische Herrscher die erfolglose Belagerung dieser Festungen abbrach und nach Memphis zurückgekehrt war, wird Pe-krur als einer derjenigen „Großen“ (wr.w) genannt, die sich zu Taltamane begaben, *„nicht um zu kämpfen,*

---

[14] Die Tontafel mit Teilen der Annalen, Vorderseite, 37. Vide etiam: Das zehnseitige Prisma von Aššur-bāni-apli, I, 121–122.

[15] Die Tontafel mit Teilen der Annalen, Vorderseite, 39–40. Vide etiam: Das zehnseitige Prisma von Aššur-bāni-apli, I, 124–126.

[16] Das zehnseitige Prisma von Aššur-bāni-apli, II, 3–4.

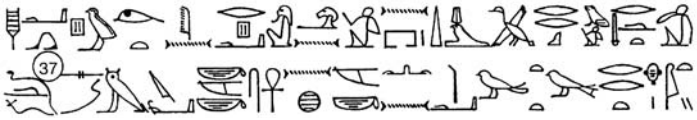
[17] Das zehnseitige Prisma von Aššur-bāni-apli, II, 8–18.

[18] Ю. Я. Перепелкин, Второе эфиопское завоевание. Всемирная история, т. I, Москва, 1956, с. 582–583.

[19] E. Akmar, La stele du gonge. Sphinx, 1924, vol. 21, 39–134. Die Traumstele, 36.

[20] Die Traumstele, 26.

sondern zu dienen», und mehr noch, Pe-krur wendet sich schmeichelnd an Taltamane[21]:



ʿḥʿ pw jr.t jn rpʿ.t hʾ.tj-ʿ n Pr-Spd.w Pʾ-qrr r md.t
ḏd.f smʾ.k mr.k sʿnḫ mr.k nn ḏbʿ.w.t wrr wrr.t ḥr šw.tj

„Da stand der Herrscher und Fürst von Pi-Sopt Pe-krur auf, um zu reden. Er sagte: „Wenn es Dir beliebt, so tötest Du, wenn es Dir beliebt, so schenkest Du das Leben. Es gibt keinen Widerstand gegen die Krone mit zwei Federn."

Doch wenden wir uns wieder der Frage zu, warum die Hauptschuldigen der ägyptischen Verschwörung von den Assyren so zuvorkommend behandelt wurden. Dieser seltsame Umstand mußte einfach die Aufmerksamkeit der Wissenschaft auf sich ziehen. „Der Unterschied zwischen der Behandlung der Stadtbevölkerung im Norden des Landes und der einflußreichen Anführer des Aufruhrs ist ganz offensichtlich», schrieb J. J. Perepelkin, der größte russische Ägyptologe, im ersten Band der Weltgeschichte[22]. Dort sprach er auch die Vermutung aus, daß möglicherweise die ungeheure Unzufriedenheit der Stadtbevölkerung mit dem ihr von den Assyrern aufgezwungenen Joch Neko zu Verhandlungen mit Taharku zwang. Mir scheint, daß eben das 141. Kapitel des zweiten Buches von Herodots „Geschichte» es uns ermöglicht: l. das unterschiedliche Verhalten von Aššur-bāni-apli den verschiedenen Verschwörern gegenüber, 2. die befremdliche Loyalität einiger ägyptischer Herrscher gegenüber den Assyrem und 3. wichtige Probleme der sozialpolitischen Geschichte der 25. Dynastie genauer zu erklären.

Es ist allgemein bekannt, daß, als die Äthiopier Ägypten besetzten, sie sich der örtlichen Priesterschaft, darunter auch der Priesterschaft der Stadt Memphis gegenüber, ausgesprochen gnädig verhielten. Zweifellos war auch unser Priester des Gottes Ptah, der Oberpriester der Stadt Memphis, ein Parteigänger der Äthiopier. Genauso bekannt ist das feindliche Verhältnis der libyschen Bauernkrieger zu den Kuschiten und deren Anhängern. Die libyschen Bauemkrieger saßen auf den Äckern, *„von denen die vorhergehenden Könige jedem Mann zwölf geschenkt hatten"*[23]. Herodot gibt uns ein beredtes Zeugnis von den Ansprüchen, die die prokuschitische Priesterschaft an das Eigentum der libyschen Bauemkrieger stellte. Es ist nicht verwunderlich, daß die Soldaten Ägyptens nicht kämpfen wollten, *„als Sanacharib, König der Araber und Assyrer, eine große Armee nach Ägypten schickte"*[24].

Sin-aḫḫē-riba war es nicht gelungen, Ägypten zu erobern. Aber als es seinen Nachfolgern gelang und die Assyrer die Äthiopier vernichtend schlugen, mußten die Libyer zwangsläufig als Feinde der Kuschiten Freunde der Assyrer werden.

Die libyschen Bauernkrieger waren im Besitz von Ackerland, ihre Fürsten aber herrschten in den Städten. Sie waren es meiner Meinung nach, die als šarrāni$^{meš\ māt}$ Mu-ṣur mit ihren Kriegern und Schiffen halfen, Taharku zu verfolgen.

Diese aus dem Vergleich der keilschriftlichen Texte mit der Erzählung Herodots gezogene Schlußfolgerung stimmt ausgezeichnet mit den Angaben hieroglyphischer ägyptischer Texte

[21] Die Traumstele, 28–29.

[22] Перепелкин Ю. Я. Второе эфиопское завоевание // Всемирная история, т. I, Москва, 1956, с. 582.

[23] Herodotus, II, 141, 1.

[24] Herodotus, II, 141, 2.

überein. So lesen wir auf der Traumstele, die den Versuch des äthiopischen Herrschers Taltamane, Ägypten nach Taharkus Tod mit einem Schlag zu erobern, beschreibt

[25]

jr ḥr sʾ nn hdj pw jr.n ḥm.f r ʿḥʾ ḥnʿ wr.n n.w Tʾ-mḥ.t

„Was das, was danach war, betrifft, so begab sich Seine Majestät stromabwärts, um mit den Großen des Deltalandes zu streiten.“

Dieses Satzgefüge ist im allgemeinen Kontext der Traumstele äußerst aussagekräftig. Es scheint, wenn man sich an die keilschriftliche Überlieferung hält, als ob sich Taltamane anschickte, den von den Assyrem eroberten Norden Ägyptens zu befreien. Aber die ganze Traumstele enthält kein einziges Wort die Assyrer betreffend. Taltamane spricht davon, daß, als er Memphis erreichte, die *„Kinder der Feindschaft“*[26] kamen, um mit ihm zu kämpfen. Im soeben angeführten Zitat sprach Taltamane von seiner Absicht, mit den Großen (den Fürsten) des Deltalandes zu kämpfen. Weiter wird davon berichtet, daß die Großen (d. h. die Fürsten des Deltas) sich dorthin begaben, wo sich Seine Majestät aufhielt *„nicht um zu kämpfen, sondern um ihm zu dienen.“* [24]

Daraus ist ersichtlich, daß die Großen (das heißt die libyschen Fürsten), die an der Spitze der Bauemkrieger und der Bevölkerung der nördlichen ägyptischen Städte standen, für Taltamane eine reelle, in militärischer und politischer Hinsicht nicht zu unterschätzende Gefahr waren, und der kuschitische Pharao stolz darauf sein konnte, daß diese Fürsten nicht gekommen waren um zu kämpfen, sondern um ihm zu dienen[27]. Dieser Umstand war für ihn zweifellos ein großer militärisch-politischer Erfolg. Daher ist es nicht verwunderlich, daß Taltamane gerade darüber in der Traumstele berichtet.

Die libyschen Fürsten ihrerseits reagierten äußerst sensibel auf jede Veränderung des politischen Klimas und verrieten Taltamane mit der gleichen Leichtigkeit, mit der sie ihm vorher ihre Treue versichert hatten. Aššur-bāni-apli rühmt sich damit, daß, als das assyrische Heer wieder in Unterägypten einfiel und Taltamane vor ihm floh, die *„Herrscher, Stadthalter und Vorsteher»*, die Aššur-bāni-apli vordem in Ägypten eingesetzt hatte, ihm entgegen kamen und ihm *„die Füße küßten“*[28].

Bei der Charakterisierung des Verhaltens der lybischen Bauernkrieger und ihrer Fürsten muß hervorgehoben werden, daß nicht die libyschen Bauernkrieger die Bewohner der Städte des Deltalandes waren. Und um die Frage, warum sich die Assyrer den Verschwörern gegenüber so unterschiedlich verhielten, wieder aufzunehmen und endgültig zu beantworten, wenden wir uns nun abermals Herodot zu.

τὸν δὲ ἱρέα ἐς ἀπορίην ἀπειλημένον ἐσελθόντα ἐς τὸ μέγαρον πρὸς τῶγαλμα ἀποδύρεσθαι, οἷα κινδυνεύι παθέειν.

„Der Priester begab sich in seiner ausweglosen Lage in das Heiligtum und klagte dem Götzen die bevorstehende Gefahr.“

ὀλοφυρόμενον δ᾽ ἄρα μιν ἐπελθεῖν ὕπνον καί οἱ δόξαι ἐν τῇ ὄψει ἐπιστάντα τὸν θεὸν θαρσύνειν, ὡς οὐδὲν πείσεται ἄχαρι ἀντιάζων τὸν Ἀραβίων στρατόν·

„Und als er weinte, befiel ihn der Schlaf. Und ihm war, als ob der ihm erschienene Gott ihn ermuntere, daß er kein Unglück erleide von dem Heer der Araber.“

αὐτὸς γάρ οἱ πέμειν τιμορούς *„Er (Gott) wird ihm Beschützer senden“.*

---

[25] Die Traumstele, 24.

[26] Die Traumstele, 16–17.

[27] Die Traumstele, 28–29.

[28] Das zehnseitige Prisma von Aššur-bāni-apli, 11, 33.

τούτοισι δή μιν πίσυνον [τοῖσι ἐνυπνίοισι] παρελαβόντα Αἰγυπτίων τοὺς βουλομένους οἱ ἕπεσθαι στρατοπεδεύσασθαι ἐν Πηλουσίῳ (ταύτῃ γάρ εἰσι αἱ ἐσβολαί). *„Diesem Glauben schenkend, nahm er die Ägypter, die ihm folgen wollten, und schlug bei Pilusium sein Lager auf. Dort ist der Zugang nach Ägypten“.*

Und jetzt kommt der meiner Meinung nach wichtigste Satz: **ἕπεσθα δέ οἱ τῶν μαχίμων μὲν οὐδενα ἀνδρῶν, καπήχους δὲ καὶ χειρώνακτας καὶ ἀγοραίους ἀνθρώπους** *„Ihm folgten aber nicht die Krieger, sondern Händler, Handwerker und Marktleute“.*

Die in diesem Satz erkennbare Gegenüberstellung der Krieger, die sich weigerten mit den Assyrem zu kämpfen, mit den *„Leuten der Märkte“*, den *„Händlern“* und *„Handwerkern“*, die sich Sethon anschlössen, zeigt, daß die Masse der Stadtbevölkerung zu Beginn des assyrisch-ägyptischen Konfliktes als Verbündete der prokuschitischen Priesterschaft auftrat und bereit war, die Waffen gegen die assyrischen Eindringlinge zu erheben.

Die Gründe, aus denen die prokuschitische Priesterschaft den libyschen Bauemkriegern so verhaßt war, wurden von Herodot angeführt. Warum es aber die Stadtbevölkerung vorzog, Sethon zu unterstützen, ist nicht klar, es sei denn, wir haben die Rolle, die Hephaistos-Ptah in dieser Angelegenheit spielte, im Auge.

Wenden wir uns nun der Stelle in der Inschrift Pianchis zu, die die sozialen Gruppen der Stadtbevölkerung in Memphis anführt, welche gegen die kuschitischen Eroberer aufgestanden waren.

[29]

dj.sn pr msʿ r nhj m msʿ n.w ḥm.f m ḥm.w.t jmj-rʾ qd.w sqd.w.t

„Sie stellten ein Heer auf gegen einen Teil des Heeres Seiner Majestät, es bestand aus Handwerkern, Vorsteher der Maurer, Schiffern“.

Wir sehen, daß dieselben Schichten der Stadtbevölkerung, die nach Herodots Zeugnis sich später gegen Sin-aḫḫē-riba wandten, auch gegen Pianchi ihre Waffen erhoben hatten. Doch was ließ sie sich zuerst so energisch der äthiopischen Herrschaft und später ebenso energisch der assyrischen Eroberung widersetzen? Die mir von J. J. Perepelkin vorgeschlagene Erklärung dieses auf den ersten Blick so geheimnisvollen Umstandes ist ebenso einfach, wie überzeugend. Es waren die mittleren Schichten der Stadtbevölkerung (die Handwerker, Händler, die Vorsteher der Maurer und die Schiffer), die am meisten unter Eroberungen ihrer Stadt durch feindliche Heere zu leiden hatten, denn ihr Eigentum war es, das diesen feindlichen Heeren als erstes als Beute zufiel. Die landwirtschaftlich tätigen Bauernkrieger dagegen brauchten um die Früchte ihrer Arbeit kaum zu fürchten, denn diese stellten, auf Grund ihrer leichten Verderblichkeit und weil sie über ein verhältnismäßig großes Territorium verstreut waren, für die assyrischen Eroberer eine wesentlich unattraktivere Beute, als die in den Städten angehäuften Produkte handwerklicher Tätigkeit, dar. Es ist gut möglich, daß eben diese mittleren Schichten der Stadtbevölkerung, die die Hauptlast der Eroberungen zu tragen hatten, aus ihren antiassyrischen Stimmungen heraus auf den ersten günstigen Moment warteten, um einen Aufstand vom Zaune zu brechen. Auch die Annahme J. J. Perepelkins, daß die äußerst angespannte Stimmung der Stadtbevölkerung die Herrscher der Städte zwang, mit Taharku zu verhandeln, scheint uns sehr einleuchtend.

So erlauben uns der inhaltliche Vergleich des 141. Kapitels des zweiten Buches von Herodots „Geschichte» mit Angaben ägyptischer und assyrischer Quellen einige bisher nicht ausreichend geklärte Angaben keilschriftlicher Quellen in ein neues Licht zu rücken. Mehr als das, dieser Vergleich gibt uns die Möglichkeit herauszufinden, wie sich die assyrische Eroberung auf die ägyptischen Sozialstrukturen ausgewirkt hat und in welcher Weise die Interessen der verschiedensten Gesellschaftsschichten von ihr berührt wurden.

[29] Schäfer H. Urkunden der älteren Äthiopenkönige, Leipzig, 1905, S. 1–56. Pianchi-Inschrift, 86.

Was die durch die Widersprüche zwischen den einzelnen sozialen Gruppen hervorgerufene innere Zerrüttung und Schwäche Ägyptens betrifft, so war sie den Assyrern schon vor ihrem Einfall in das Nildelta wohlbekannt. Davon zeugen die in Isaias (XXXVI, 6) angeführten Worte des assyrischen Heerführers Rabsake, die nicht nur an Eljakim, sondern auch an die auf den Mauern stehenden Einwohner von Jerusalem gerichtet waren[30]:

הִנֵּה בָטַחְתָּ צַל־מִשְׁעֶנֶת הַקָּנֶה הָרָצוּץ הַזֶּה עַל־מִצְרַיִם אֲשֶׁר יִסְמֹךְ אִישׁ עָלָיו וּבָא בְכַפּוֹ וּנְקָבָהּ
כֵּן פַּרְעֹה מֶלֶךְ־מִצְרַיִם לְכָל־הַבֹּטְחִים עָלָיו׃

hinnē b̲āṭāḥtā ᶜal-mīšᶜene̲ṯ haqqāne hāraṣūṣ hazze ᶜal-miṣrajim ʾᵃšer jissāmē̲k̲ ʾīš ᶜālāw ūb̲ā
b̲ᵉk̲appō ūnᵉqābah kēn parᶜō melek̲-miṣrajim lᵉk̲ol-habbōṭᵉḥīm ᶜālāw.

„Sieh, du verlassest dich auf Ägypten, auf diesen abgebrochenen Rohrstab, der jedem in die Hand fährt, der sich darauf stützt, und ihn durchbohrt. So geht's mit Pharao, Ägyptens König, allen die auf ihn vertrauen.“[31]

Die nachfolgenden Ereignisse bestätigten die Richtigkeit dieser Einschätzung der politischen Lage. Kaum hatten die Assyrer ägyptischen Boden betreten, als schon die erste soziale Gruppe (μάχιμοι) den Eroberern ihre Loyalität versicherte. Die Herrscher der ägyptischen Städte (šarrāni$^{meš\ māt}$ Mu-ṣur) für ihren Teil trieben ein doppeltes Spiel und waren, sollte sich eine Gelegenheit bieten, zum Verrat bereit.

Die folgende Tabelle zeigt, welche sozialen Gruppen den Assyrern loyal gesonnen waren und welche ihnen feindlich gegenüberstanden, sowie die Gruppe, die ein doppeltes Spiel betrieb.

Loyalität zu den assyrischen Eroberern	**Feindschaft zu den assyrischen Eroberern**
	Kuschitisches Königshaus T⟨'⟩hr⟨w⟩q = תרהקה מלך־כוש Jes. 37,9. n(j-)sw.t-bj.t nb t'.wj B'-k'-R' z' R' nb ḫ' .w T⟨'⟩n⟨'⟩t⟨j⟩-Jmn ^{m}Tar-qu-u šar$_4$ ^{māt}Mu-ṣur u^{māt}Ku-ú-si Rm. I, 53 ^{m}Taš-ṭa-ma-ne-e Rm. II, 21 Τεάρκων Strab. 1,61 Τεμένθης Polyaen. 7,3
	Prokuschitisches Priestertum Σεθῶν Her. II, 151 = ägypt. *stm*
Herrscher ägyptischer Städte wr.w n.w T'-mḥt Träumst. 24 šarrāni$^{meš\ māt}$ Mu-ṣur Ann. I, Vs. 27	
Libysche Bauernkrieger μάχιμοι Her. II, 141	**Bevölkerung der ägyptischen Städte** nišē^{meš} ^{āl}Sa-a-a ^{āl}Pi-in-ti-ti ^{āl}Ṣa-'-nu ù si-it-ti ālāni^{meš} Rm. I, 133-II, l κάπηλοι, χειρώνακτες καὶ ἀγοραῖοι ἄνθρωποι Her. II, 141

[30] Liber Jesaiae praeparavit D. Winton Thomas // Biblia Hebraica Stuttgartensia quae antea cooperationibus A. Alt, O. Eißfeld, P. Kahle ediderat R. Kittel. Editio fundatus renovata. Stuttgart, 1968, p. 56. Jesaia, XXXVI, 6.

[31] Die Heilige Schrift des Alten Bundes. Übersetzt von Paul Biessler. Leipzig, 1957, S. 951.

Somit waren einige Gründe für die vernichtenden Niederlagen Ägyptens während des assyrisch-ägyptischen Krieges die tiefen inneren Widersprüche zwischen den libyschen Bauernkriegern und ihren Fürsten auf der einen und dem kuschitischen Königshaus, der prokuschitisch eingestellten Priesterschaft und der Stadtbevölkerung auf der anderen Seite. Aber auch das auf der Höhe seiner Macht befindliche assyrische Reich war von tiefen uns noch unklaren Widersprüchen heimgesucht, die nur kurze Zeit später zu seinem vollständigen Untergang beitragen sollten. Diesen nahenden Untergang des assyrischen Reiches sagte der Prophet Nahum [31] mit den folgenden Worten voraus:

הֲטֹבִי מִנָּא־אָמוֹן הַיֹּשֶׁבֶת בַּיְּאֹרִים מַיִם סָבִיב לָהּ אֲשֶׁר־חֵיל יָם מַיִם חוֹמָתָהּ׃
כּוּשׁ עָצְמָהּ וּמִצְרַיִם וְאֵין קֵצֶה פּוּט וְלוּבִים הָיוּ בְּעֶזְרָתֵךְ׃ גַּם־הִיא לַגֹּלָה הָלְכָה בַשֶּׁבִי
גַּם עֹלָלֶיהָ יֻרְטְשׁוּ בְּרֹאשׁ כָּל־חוּצוֹת וְעַל־נִכְבַּדֶּיהָ יַדּוּ גוֹרָל וְכָל־גְּדוֹלֶיהָ רֻתְּקוּ בַּזְּקִים׃
גַּם־אַתְּ תִּשְׁכְּרִי תִּהְיִי נֶעְלָמָה גַּם־אַתְּ תְּבַקְשִׁי מָעוֹז מֵאוֹיֵב׃

(8) hᵃṯṯēᵉbī minnō-ʾāmōn hajjošᵉbā bajᵉʾōrīm majim saḇiḇ lah ʾᵃšer-ḥēl jāmmijjām hōmātāh
(9) kūš ᶜoṣmā ūmiṣrajim wᵉʾēn qēṣe pūt wᵉlūbīm hājū bᵉᶜezrātēḵ (10) gam-hīʾ laggolā hālᵉḵa
ḇaššeḇī gam ᶜolāleji jᵉruṭṭᵉšū bᵉrōʾš kol-ḥūṣōṯ wᵉᵉᶜal-niḵbaddeḫa jaddū ḡōrāl wᵉḵol-gᵉḏōlehā
ruttᵉqū ḇazziqqīm (11) gam-ʾatt tiškᵉrī tᵉhi naᶜᵃlāmā gam-ʾᵃtt tᵉḇaqᵉšī maᶜōz mēʾōjēḇ

„(8) *Bist du denn besser als No-Amon, das an Strömen lag, von Wasser umgegeben, dessen Schutzwall ein Meer, dessen Mauern die Wasser waren?* (9) *Kusch war mächtig, und Ägypten kannte keine Grenze. Put und die Libyer zählten zu seinen Helfern.* (10) *Dennoch wurde sie vertrieben und musste gefangenwegziehen. Auch seine Kinder wurden zerschmettert an den Ecken aller Gassen, und über seine Vornehmen warf man das Los. Alle seine Großen wurden in Fesseln gelegt.* (11) *Auch du wirst betrunken, wirst versteckt sein, Auch du wirst Schutz suchen vor dem Feind.*“ Und wirklich, das Schicksal von Assyrien war schrecklicher als das Schicksal des ägyptischen No-Amon (d. h. Theben), weil das assyrische Reich nach seiner Niederlage aufhörte zu existieren.

[31] Liber XII Prophetarum praeparavit K. Elliger // Biblia Hebraica Stuttgartensia quae antea cooperationibus A. Alt, O. Eißfeld, P. Kahle ediderat R. Kittel. Editio fundatus renovata. Stuttgart, 1970, p. 55–56. Nahum, III, 8–11.